

Gelänge, das, —s; wv.: ein sich in die Länge dehrendes Stüd Feld oder Acker (vgl. Gebreite 1): Ein Gelänge heißt, je nachdem die Breite 1, 2, 3, 4 Ruten beträgt, je Spitzgelände (oder Strichel), Sattel, Dreiecke, Gelänge im engeren Sinn. || **gelängen**, intr. (sein): ein Ziel erreichen; an ein Ziel oder wohin kommen; auch mit unpersönlichem Subjekt: Der Brief gelangte nicht in die rechten Hände: — Zu etwas gelangen, vgl.: es erlangen. || **Gelappe**, das, —s; wv.: f. Gänge 2 b. || **Gelärm(e)**, das, —(e)s; 0: lärmendes Getöse. || **Gelarr, Gelerh**, das, —(e)s; —e: (landschaftl.) altes Gerümpel, hauffälliges Haus. || **Geläß**, das (veralt. der), Geläßes; Gelässe: Raum, wo man Dinge lassen, d. h. unterbringen kann, nam. Räumlichkeit im Haus (vgl. Gemach). || **gelassen**, Ew.: bei etwas Erregendem nicht außer sich geratend, sondern ruhig bleibend (vgl. lassen 15 und gefast): Gelassenheit, auch als Person gedacht: Fahr hin, laumbeherge Gelassenheit, | zum Himmel flieh, lebende Geduld! **Gel.** || **Geläufe(e)**, das, —(e)s; 0: fortwährendes Laufen. || **Geläuf**, das, —(e)s; 0: 1) Geläuf. — 2) (Weidm.): a) Ort, wo Fehrwild gelaufen ist. / b) zum Laufen für Hunde geeigneter Boden: Windhunde haben gutes oder schlechtes Geläuf. || **geläufig**, Ew.: von Personen, eine so große Fertigkeit in etwas besitzend, daß es einem durchaus kein Stöcken verursacht; dann auch von dem, worin man solche Fertigkeit besitzt: Er spricht geläufig Französisch; Das Französische ist ihm geläufig. Dazu: Geläufigkeit. || **gelaunt**, Ew.: in einer foudlo beschaffenen oder für etwas geneigten Laune oder Stimmung: Gut, übel, wunderlich gelaunt. || **Gelaunt**, das, —(e)s; 0: (Weidm.) Geßell der Jagdhunde (f. Gelaute 3). || **Gelaute(e)**, das, —(e)s; —e: 1) (ohne Mz.) das Läuten oder der Ton von Glocken, Schellen, und ähnliche Klänge. — 2) eine Gesamtheit läutender Glocken oder Schellen (f. Schüttenglocken). — 3) (Weidm.) das Bellen der Meute (f. Gelaunt).

Gelb, Ew.: Bezeichnung einer Farbe, der „nächsten am Licht“, im Spektrum zwischen Orange und Grün liegend; auch als Farbe des Reids geltend. Als Hw., z. B.: Die Gelben [Pferde]; Das Gelb, das Gelbe, z. B. vom Ei = Dotter, auch mit Mz. und Verfeinerung: Man nehme vier Gelbe, Gelbes vom Ei, Eigelschen. Als Hw., z. B.: Gelbammer, Goldammer; Gelbäugchen, (Pfl.) Hyecum pendulum; Gelbeere, Rhamnus infectorius; Gelbbein, —fuß, ein Vogel, Art Strandläufer; Gelbbeize; gelbbraun; Gelbbüßchen, —stehen, Motacilla hippola; Gelberde, Ocker; Gelbeger, Rotgeßer, Messingarbeiter; gelbgrün; Gelbholz, zum Färben von Morus tinctoria und anderen Bäumen; Gelbrand, Art Schwimmläfer, Dytiscus marginalis; gelbrett, Gelbrettfen Getreide, Flach ufw., wo die Reife sich durch Gelberwerden kundgibt; gelbrot; Gelbschnabel, Name von Vögeln; ferner, in bezug auf das helle Gringelb des Schnabels bei jungen Vögeln: diese, und übertr.: junge, unerfahrene Personen, mit Fortbildungen: Gelbschnabelet, gelbschnabelet, —schnabelet; Gelbschopf, —schwanz, —stels, als Name von Vögeln ufw.; Gelbsucht, Krankheit, die sich in gelbem Aussehen kundgibt, gelbsüchtig; Gelbvegetein, Cheiranthus Cheiri, Goldlack; gelbweiß; Gelbwurz, Gelbwurz, Curcuma longa, zum Färben verwandt. || **Gelbe, (Gilde)**, die; —n: 1) (ohne Mz.) das Gelbein, die Gelbheit. — 2) Gelbsucht. — 3) etwas Gelbes, gelb Färbendes, nam.: a) gelbe Erde, Ocker. / b) mehrere Erzen. / c) gelbfärbende Pflanz, z. B. Sinfjer; Färberichtheide ufw. || **gelben**, tr.: gelb machen, gelb färben; rbg., intr. (haben, sein): gelb werden (auch gelben); auch: gelben, ein wenig gelb, gelblich werden. || **Gelbheit**, die; 0: f. Gelbe 1. || **gelblich, gelblich**, Ew.: ein wenig gelb, ins Gelbe spielend. || **Gelbling**, der, —s; —e: 1) Bezeichnung mehrerer durch gelbe Farbe sich auszeichnender Tiere, z. B.: a) Art Tagalster, Colias. / b) Goldammer (Gelster). / c) Pirol. / d) ein karpfenartiger Fisch, Cyprinus gibello (das Gistich, Gistich). — 2) Bezeichnung einer Pilzart: Cantharellus, Pfifferling.

Geld, das, —(e)s; —er; —chen: der Maßstab, wonach die Abmessungen des Wertes der Güter und ihres Preises verglichen werden; dann auch das allgemeine Wertausgleichsmittel (Geld ist das, was gilt), — umfassender als Münzen (f. d. und Papiergeid), als Sammelbegriff ohne Mz.: Der Staat läßt Geld schlagen; Falsches Geld; Bares Geld; Wenig Geld

kosten; Mit Geld nicht zu bezahlen sein; Geld regiert die Welt; Geld [Vermögen] haben; Bei Gelde [Rasse] sein; aber auch der Menge nach begrenzt: eine Summe, ein Posten Geldes, so auch mit dem unbestimmten Artikel, auch mit Mz.: Das kostet ein schönes Geld; Von seinem Gelde leben; Gelder einfassieren; Öffentliche Gelder unterschlagen; auch verll., zur Bezeichnung des Lieben, Erwünschten: Daß das Geldchen doch mitzunehmen wäre. **Summe** (vgl. Talerchen). Als Hw., z. B.: Gelbadei, den man dem Gelde verbandt; Gelbangelegenheit; geldarm; Gelbansgabe; Gelbanslage; Gelbedarf; Gelbeger; gelbbegierig; Gelbbeitrag; Gelbbeutel; Gelbbüße; Gelbbrief, Geld enthaltend; Gelbbriefträger; Gelbbüße, —strafe; Gelbeinnahme; Gelberwerb; Gelbeswert; Gelbforderung; Gelbgebarung; Gelbgel; gelbgelzig; Gelbgeschäft; Gelbgeschent, Gelbgewinn; Gelbgart; gelbgerig; Gelbgart, —gürtel; Gelbhandel, Bankhaus; Gelbhilfe; Gelbjube, Wuderer; Gelblafen; Gelblake, —gurt; Gelblenne, —mangel; Gelbmaler; Gelbmart; Gelbnot, —verlegenheit; Gelbproß; Gelbquelle; Gelbsache, —angelegenheit; Gelbsad; Gelbschant, —spinde; Gelbschrankwand, f. Rander 2; Gelbschut (GSS); Gelbsendung; Gelbsorte; Gelbspie; 1) ein Spiel um Geld; 2) eine große Menge Geldes; Gelbstolz, Stolz auf Geld; gelbstolz; Gelbstrafe, —büße; Gelbstück, eine einzelne Münze; Gelbsumme; Gelbsache; Gelbverlegenheit, —stemme; Gelbverproß, —verschwendung; Gelbwescher, f. Wescher; Gelbwirtschaft; Gelbzutage. || **gelblich**, Ew.: Bb. f. pestulär.

Geläge, das, —s; wv.: 1) (ohne Mz.) das wiederholte, andauernde Legen (z. B. von Eiern). — 2) (Lambv.) jedes der Häufchen, in welchen das Getreide beim Schneiden aufß Feld hingeleget wird, auch: die Segde, die Segde, (Weid. — 3) die Art Weinstöcke, wovon Senfer (Vbleger) genommen sind. || **gelägen**, Ew.: 1) belegen (f. d.), liegend mit Angabe des Wo oder Wie der Lage: Das am Markte gelegene Haus. — 2) bezeichnungsoll: wohlgelegen, bequem, passend, den Wünschen und Absichten gemäß, — zunächst brüch, dann zeitlich und auch mit beigefügtem persönlichem Dativ: Wenn ich gelegene Zeit habe; Sind wir gelegen? Diese Nachricht kam mir sehr gelegen. — 3) Es ist mir daran gelegen; viel, wenig, nichts gelegen ufw. = es liegt (f. d. 2a) mir daran, f. anlegen. || **Gelegenheit**, die; —en: das Gelegensein und etwas Gelegenens: 1) (veralt.) die Lage eines Ortes gegen andere und —: die Wegend nach ihrer Lage. — 2) die Lage eines Ortes, wie er in sich gelegen ist, d. h. wie seine Teile ineinander treffend sich zueinander und zu jemandes Absichten schiden, und: ein gelegener (f. d. 2) Ort: Alle Gelegenheiten eines Hauses wissen; Sterbend ist es, die Gelegenheit ist günstig. **G.** — 3) als verblühender Ausdruck für das heimliche Gemach. — 4) ein zufällig eintretender Umstand oder solche Verknüpfung von Umständen, die als gelegen (f. d. 2), günstig und passend für etwas zu Tuenes erscheinen; der gelegene oder so erscheinende Augenblick (vgl. Anlaß 2); häufig persönlich gedacht: Die Gelegenheit ist eine gleichgültige Göttin, sie begünstigt das Böse wie das Gute. **G.**: Die Gelegenheiten hat nur an der Stirne Haar, hinten ist sie kahl. **Alinger**: Die Gelegenheiten beim Schöpf nehmen, ergreifen, sie sich nicht entziehen lassen ufw.; mehr sachlich: sie wahrnehmen; die sich darbietende benutzen; Bei einer; bei dieser; bei der ersten besten Gelegenheit; Bei Gelegenheit, gelegentlich, wenn die Gelegenheiten sich darbietet; Bei Gelegenheiten dieses Ereignisses; Nach Gelegenheit der Sachen, wie sie liegen, sich machen u. a. — 5) oft: eine sich zufällig darbietende Gelegenheit zur Verbesserung von Sachen und Personen (Faher, Fährer, Schiffgelegenheit): Ihre Mutter hat mir sie geschickt, da sich so ein Gelegenheiten gefunden. **Wefse**. — 6) als Hw., zu 4, z. B.: Gelegenheitsarbeiter, der nur gelegentlich arbeitet; Gelegenheitsdiener; Gelegenheitsgedicht, daß zu einem bestimmten Anlaß gedichtet, dadurch veranlaßt wird, ähnlich Gelegenheitschrift; Gelegenheitsmacher(in), beschönigender Ausdruck für Suppler(in). || **gelegentlich**, Ew.: (veralt.) wie es die Gelegenheiten mit sich bringt, bei Gelegenheiten vorkommend. || **gelegentlich**, Ew.: 1) gelegentlich. — 2) zuw. statt gelegen 2 (f. d.), passend, bequem: Den Wunsch ... auszuführen, schien mir jetzt die gelegentlichste Zeit. **Börne**. || **gelährig**, Ew.: leicht einzuführen, zu drillen; das, was man sich als so förnendes aneignen soll, leicht auffassend und in sich aufnehmend: Gelährigkeit, auch: